

E.S.
Land: Thailand
Gastinstitution: Chulalongkorn Business School

Zeitraum: 01.08.2019 - 01.12.2019
Studienfach: BWL (Master)
Studienschwerpunkt: Finance

Datum: 14.01.2019

DAAD-PROMOS – ERFHRUNGSBERICHT

In dem folgenden Bericht möchte ich gerne über meine persönlichen Erfahrungen in Bangkok und an der Chulalongkorn Business School berichten. Es handelt sich natürlich um meine subjektiven Eindrücke und soll nachfolgenden Generationen einen möglichst guten ersten Eindruck von einem Auslandssemester in Bangkok vermitteln.

Vorbereitung und erste Tage in Bangkok

Die **Vorbereitung** für mein Auslandssemester startete ca. ein dreiviertel Jahr vor meinem Abflugtermin. Ich habe mich zunächst am Fachbereich Wirtschaft mit einer überschaubaren Anzahl an Dokumenten und einer Prioritätenliste für unterschiedliche Gastuniversitäten beworben und Mitte März positive Rückmeldung erhalten. Im Anschluss daran habe ich mich Anfang Mai um das PROMOS Stipendium bemüht. Neben den üblichen Bewerbungsunterlagen wie Lebenslauf und Motivationsschreiben waren auch zwei Empfehlungsschreiben von Professoren einzuholen, darum sollte man sich in jedem Fall frühzeitig kümmern, damit die Professoren genug Zeit haben ein solches Schreiben anzufertigen. Grundsätzlich war mit der Bewerbung ansonsten aber kein größerer Aufwand verbunden und bereits Anfang/Mitte Juni erhielt ich positive Rückmeldung. Insgesamt verlief der Bewerbungsprozess sehr reibungslos und das International Office sowie das Prüfungsamt (bzgl. Fragen zur Anrechnung der Leistungen) waren bei Fragen jeglicher Art sehr freundlich und hilfsbereit.

Direkt nach der Nominierung an der **Gasthochschule** hat der Koordinator der Chula Kontakt aufgenommen und mir die wichtigsten Unterlagen zur Kursübersicht und Kurswahl zukommen lassen. Diese erfolgt über ein Portal, auf dem man auch einige Unterlagen zur Registrierung hochladen muss. Auch die Kommunikation mit der Gasthochschule war sehr unkompliziert, auf Fragen wurde jederzeit sehr schnell und hilfreich geantwortet.

In Bezug auf den **Flug** lohnt es sich natürlich, die Buchung so früh wie möglich vorzunehmen. Außerdem war es günstiger, den Hin- und Rückflug zusammen zu buchen. Falls man sich bzgl. des Rückflugtermins nicht sicher ist kann man auch einen FlexTarif buchen. Dieser ist zwar etwas teurer, dafür ist die Umbuchung dann mit keinen/weniger Kosten verbunden. Dies empfiehlt sich besonders, wenn man nach dem Semester noch vorhat zu reisen. Einige meiner Kommilitonen haben schon recht früh nach Semesterende einen festen Rückflug gebucht und sich im Nachhinein darüber geärgert.

Zudem ist es verpflichtend eine **Auslandskrankenversicherung** abzuschließen. Nachdem ich mich bei meiner aktuellen Krankenkasse über die zusätzlichen Auslandstarife informiert habe, habe ich mich für eine separate Reiseversicherung bei der HanseMercur entschieden. Diese war vergleichsweise günstig und sehr einfach online abzuschließen.

Außerdem war die Beantragung eines **Visums** notwendig. Ich hatte zuvor in den Erfahrungsberichten gelesen, dass ein Multiple Entry ED empfohlen wird, daher habe ich dieses auch beim Konsulat in Frankfurt beantragt. Leider haben sich die Voraussetzungen dafür jedoch geändert, sodass ich nur ein Single Entry erhalten habe. Dies hatte zur Folge, dass ich nach ca. drei Monaten in Bangkok erneut die Botschaft aufsuchen musste, um mein Visum zu verlängern.

Dazu sollte man sich am besten an das International Office der Chula wenden, da es bereits vorgefertigte Info-Materialien und Stapel von Papieren bereitliegen, die dafür benötigt werden.

Das **Semester** in Bangkok startete bereits im August, also direkt im Anschluss an die Klausurenphase an der Goethe-Universität. Da ich meine letzte Klausur bereits in der zweiten Klausurenwoche beendet habe hatte ich gerade noch genug Zeit, an der Einführungsveranstaltung Anfang/Mitte August teilzunehmen. Dieses sollte man zu Beginn seines Semesters an der Goethe-Uni jedoch in jedem Fall individuell planen.

Leben und Freizeit in Bangkok

Bangkok ist ohne jeden Zweifel eine sehr pulsierende, beeindruckende und zugleich chaotische Stadt, die von vielen Gegensätzen geprägt ist. Viele Thailänder verbringen einen Teil ihrer **Freizeit** in einer der vielen hochmodernen Einkaufszentren. Von dem MBK, das über 8 Stockwerke vorrangig lokale Produkte anbietet, über das Emporium, das alle möglichen Luxus-Designershops bietet, ist in Bangkok alles vorhanden. Auch kulturell hat Bangkok einiges zu bieten. Dabei sind vor allem die unzähligen Tempel zu erwähnen, die sich über die ganze Stadt verteilen. Der Nationalsport der Thailänder ist die Kampfkunst Muay Thai. Dies ist eine Kombination aus Kickboxen und MMA. Auch wenn man nicht der größte Fan von Kampsportarten ist, lohnt sich meiner Meinung nach der Besuch einer solchen Veranstaltung allein schon wegen der Atmosphäre. Die Thailänder sind sehr stolz auf Ihren Sport und verfolgen diesen mit viel Professionalität und Leidenschaft. Jeden Monat findet bspw. vor der MBK-Mall eine kostenfreie Abendveranstaltung im Freien statt, die von einem Kamerateam, Moderatoren und Musikeinlagen begleitet wird.

Ebenfalls erwähnenswert sind die Verkehrsmittel in Bangkok. Anders als man es aus Frankfurt gewohnt ist, sind die Distanzen zu unterschiedlichen Standorten sehr weit voneinander entfernt. Ein echtes Stadtzentrum lässt sich nicht benennen, denn Orte wie die Universität, verschiedene Einkaufszentren, Restaurants, Bars und Clubs sind über die ganze Stadt verteilt.

Daher ist das **Hauptverkehrsmittel** in Bangkok auch das **Taxi**. Die Taxi-Preise sind mit deutschen Preisen nicht zu vergleichen und Taxen stehen an jeder Ecke der Stadt schon bereit. Dabei sollte man die Fahrer immer dazu auffordern das Taximeter einzustellen. Ansonsten läuft man Gefahr einen deutlich zu hohen Festpreis zu zahlen. Da in Thailand keine allgemeine Mitnahmepflicht besteht kann es schon mal sein, dass man stehengelassen wird. Da man nie lange auf das nächste wartet ist dies jedoch kein Problem. Falls man sich Verhandlungen mit Taxifahrern und auch umständliche Beschreibungen des Zielortes sparen möchte (nicht alle Taxen besitzen ein Navi), lohnt es sich auf jeden Fall die App „Grab“ zu installieren. Praktischerweise kann man Taxen innerhalb kürzester Zeit zu seinem direkten Standort bestellen, den Zielort eingeben und kann sich dann noch vor Fahrtantritt den Preis dafür anzeigen lassen. Morgens zu Uni-Beginn sowie von ca.16-20 Uhr herrscht allerdings üble Rush-Hour, eine 5 km Fahrt kann dann auch schon mal eine ganze Stunde dauern. Ansonsten besteht auch ein recht **gut ausgebautes Bahnnetz**. Viele **Busse** fahren zwar ebenfalls quer durch die Stadt, allerdings ist das Liniennetz nicht leicht zu durchschauen. Dies liegt zum einen daran dass an der Bushaltestelle keinerlei Pläne aushängen wann die Busse dort abfahren. Zum anderen sind die Namen der meisten Bushaltestellen auf Thai aufgelistet, sollte man den Schriftzeichen nicht mächtig sein besteht also kaum eine Chance, sich zu orientieren.

Wohnen in Bangkok

Prinzipiell kann man sich in Bangkok, genau wie überall anders auch, um eine eigene **Wohnung/ Wg** bemühen. Zwei meiner Kommilitonen haben dies auch gemacht und waren recht zufrieden damit. Man sollte in jedem Fall aber vorher checken, wie gut man von der Unterkunft zur Uni kommt, da Bangkok sehr groß ist kann das mit überfüllten Verkehrsmitteln auch gut mal über eine Stunde dauern.

Die aller meisten Studenten verteilen sich jedoch auf drei Unterkünfte. 1) Das **CU iHouse**, welches das Studentenwohnheim der Chula ist. Ich persönlich kannte aber keinen einzigen Austauschstudierenden, der dort untergekommen ist. 2) Das **iSanook**, in dem ich gewohnt habe. Es handelt sich hierbei um ein Hotel, das nur 15 Minuten Fußmarsch von der Uni entfernt ist. Neben der zentralen Lage sah ich hier den Vorteil, dass es sich um ein klassisches Hotel handelt und somit auch den gewöhnlichen Komfort eines solchen bietet, wie bspw. Fitnessraum, Pool und Whirlpool. Die Zimmer waren auch sehr gepflegt und wurden zwei Mal im Monat sauber gemacht. Nachteilig empfand ich jedoch auf jeden Fall das gering ausgeprägte Sozialleben. Dadurch dass trotzdem noch größtenteils gewöhnliche Hotelgäste dort untergebracht waren kam kaum ein Gemeinschaftsgefühl unter den Austauschstudierenden auf. Ich hatte das Gefühl dass dort kaum welche wohnten bzw. man diese kaum zu Gesicht bekommen hat. 3) Die **Nonsi-Residence**, die mit Abstand das beste Sozialleben vorzuweisen hat. Der größte Vorteil dieser Unterkunft ist, dass gefühlt 90 % der Austauschstudierenden der Chula dort untergebracht waren. Wer also möglichst viele Leute kennenlernen möchte dem empfehle ich, sich dort einzuquartieren. Dennoch hat diese Unterkunft auch zwei große Nachteile. Zum einen liegt sie sehr dezentral und auch der Weg zur Chula ist weiter als von den anderen beiden Unterkünften. Zum anderen ist die Ausstattung dieser Unterkunft definitiv in die Jahre gekommen. Die Zimmer sind bei weitem nicht so modern wie im iSanook und auch bei der Stromrechnung wurde von der Unterkunft ein deutlich höherer Abschlag gefordert als im iSanook. Die grundsätzlich günstigere Miete wird somit fast aufgehoben.

Lebenshaltungskosten

Prinzipiell hängen die Lebenshaltungskosten natürlich immer vom individuellen Lebensstil ab. In Bezug auf **Mietausgaben** habe im iSanook ein Standardzimmer bezogen und inkl. Nebenkosten ca. 480 Euro im Monat gezahlt. Die Ausgaben für Lebensmittel sind jedoch günstiger als in Deutschland. Grundsätzlich lohnt es sich nicht, in Bangkok selbst zu kochen. Die Kosten für **Lebensmittel** im Supermarkt sind nämlich durchaus vergleichbar zu Deutschland. Im Gegensatz dazu gibt es allerdings unzählige Garküchen, Foodcourts und Restaurants, die sehr leckeres und preiswertes Essen anbieten. Je nachdem was man wählt kann man in einer Garküche schon für ca. 2 Euro ein gutes Essen bekommen, je nach Restaurant ist es natürlich mehr. Trotz des günstigen Essens sollte man jedoch nicht unterschätzen, dass man prinzipiell morgens, mittags und abends auswärts essen muss.

Campus der Chulalongkorn

Grundsätzlich handelt es sich bei der Chula um eine sehr große Universität, dessen Fakultäten sich über einen großen Teil der Stadt erstrecken. Die **wirtschaftliche Fakultät** („Faculty of Commerce and Accountancy“) liegt sehr zentral, unmittelbar neben zwei Malls, drei weitere Malls sind fußläufig in ca. 15 Minuten zu erreichen. Die Räumlichkeiten der Chula sind recht gepflegt, die meisten Vorlesungen finden im 11. und 13. Stock statt, die Aussicht vom Flur ist also sehr nett. Außerdem befindet sich im 11. Stock ein Financial Lab, in dem einige PCs auch mit einem Bloomberg Terminal ausgestattet sind. Diese braucht man für einige Gruppenarbeiten. Außerdem möchte ich darauf hinweisen, dass die Universitätsräume (wie auch sonst alle Gebäude in Bangkok) extrem stark klimatisiert sind. Somit ist definitiv zu empfehlen, auch einige wärmere Anziehsachen mitzubringen. Als Masterstudent ist man ohnehin dazu angehalten, seine Knie und Schultern zu bedecken (eine Uniform ist nicht nötig). Ich hatte zusätzlich immer einen Pullover dabei, auch ein Schal war keine Seltenheit in den Vorlesungsräumen.

Essen gibt es rund um den Campus mehr als genug. In der Fakultät befinden sich einige Cafés und auch eine Kantine, die eine Vielzahl verschiedener Gerichte zu sehr günstigen Preisen

anbietet. Leider ist jedoch kaum ein Gericht auf Englisch ausgewiesen, man kann aber immer einfach mit dem Finger auf das gewünschte Gericht zeigen. Zur Abwechslung kann man auch in eine der beiden angrenzenden Malls gehen. Der Chamchuri Square gehört zu der Universität und ist im Untergeschoss mit einem Foodcourt ausgestattet. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite hat während meines Aufenthalts in Bangkok auch die Samyan Mitrtown Mall geöffnet. Diese ist ebenfalls durch einen Tunnel über das Untergeschoss von Chamchuri zu erreichen, falls man sich nicht der Hitze draußen aussetzen möchte.

Wie auch schon in Deutschland habe ich es in Bangkok vorgezogen, in der **Bibliothek** zu lernen. Zum einen sind im 11. Stock des Hauptgebäudes (rund um den Financial Lab) Arbeitsplätze vorhanden. Außerdem ist im Jayyosompati Building 3 (gegenüber vom Hauptgebäude) die offizielle Fakultätsbibliothek im 7. Stock. Diese bietet sowohl Einzel- als auch Gruppenplätze. Zu den offiziellen Klausurenphasen gelten minimal verlängerte Öffnungszeiten bis 21 Uhr. Meine Lieblings-Bibliothek war das Office of Academic Resources. Es handelt sich hierbei um ein riesiges Gebäude mit Lernräumen über viele Stockwerke verteilt. In den Klausurenphasen haben einige Etagen auch 24 h geöffnet für Studierende, die gerne in den Abendstunden lernen.

Aufbau des Studiums und Kurswahl

Ganz zu Beginn möchte ich erwähnen, dass ich das Finance-Programm an der Chulalongkorn gewählt habe, dieses bringt nämlich einige Besonderheiten mit sich. Zum einen absolvierte ich statt eines Semesters ein **Trimester**. Nachteilig daran war, dass die verkürzte Zeit sehr arbeitsintensive Monate mit sich brachte. Andererseits war ich bereits im Dezember zurück, also perfekt für alle, die noch planen im selben Semester Klausuren an der Goethe-Universität zu schreiben oder ein Praktikum einzuschieben.

Außerdem, und dies ist anders zu den Erfahrungsberichten, die ich zuvor gelesen habe, lässt sich das Finance-Programm **nicht mit Kursen anderer Schwerpunkte kombinieren**. Dies fand ich persönlich sehr schade, da die Kursauswahl somit einerseits extrem begrenzt war und man nahezu jeden Kurs nehmen musste, der in diesem Semester angeboten wurde. Andererseits waren die Finance-Kurse recht anspruchsvoll. Dies äußerte sich auch dadurch, dass Austauschstudierende aus anderen Schwerpunkten bedeutend mehr Freizeit und Möglichkeiten hatten, das Land und die Leute kennenzulernen.

In den Kursen herrscht außerdem allgemeine **Anwesenheitspflicht**, mindestens 80 % der Vorlesungszeit muss man schriftlich nachweisen. Kritisch daran war zum Teil, dass in einigen Kursen sehr kurzfristig Zusatztermine eingestellt wurden, weil die Professoren mit dem Vorlesungsstoff durchkommen mussten. Somit war es schwer möglich, längerfristige private Pläne zu machen.

Eine weitere Besonderheit ist, dass einige Kurse auch regulär an den **Wochenenden** stattfinden. Welche dies im konkreten Fall sind lässt sich der aktuellen Kursübersicht des Studiengangs entnehmen. Grundsätzliche Kursbeschränkungen bestehen jedoch nicht.

Meine Kurswahl beinhaltete die folgenden Kurse:

1) Finance Theory (10 ECTS)

Dieser Kurs ist in zwei verschiedene Teile gegliedert, die auch von unterschiedlichen Professoren gehalten werden. In der ersten Hälfte bestand die Prüfungsleistung neben einem Mid-Term Exam aus zwei individuellen Quiz-Abgaben sowie einer umfangreicheren Gruppenarbeit. In der zweiten Hälfte wurden neben dem Final-Exam zwei Tests während des Semesters geschrieben. Der größte Anteil der Klausuren und Tests bestand aus Multiple-Choice Fragen. Vor allem die Tests/Klausur der zweiten Hälfte waren von den Studierenden sehr gefürchtet und nicht zu unterschätzen.

2) Financial Markets, Institutions and Instruments (10 ECTS)

Auch dieser Kurs ist in zwei unterschiedliche Teile gegliedert, wobei der Professor nach dem Mid-Term wechselt. In der ersten Hälfte bestand die Prüfungsleistung aus einem e-Learning auf der Plattform „Bloomberg“ sowie einem Mid-Term. Die zweite Hälfte bestand aus zwei individuellen Quiz-Abgaben sowie einer umfangreicheren Gruppenarbeit. Insgesamt ist dieser Kurs vom Niveau her als leichter einzuschätzen als „Finance Theory“.

3) Financial Statement Analysis (10 ECTS)

Wie der Name schon sagt handelt es sich hierbei um einen klassischen Accounting Kurs, der alle IFRS Grundlagen und z.T. Details umfasst. Der Professor hat den Kurs zum ersten Mal gehalten, er war zwar bemüht viele Beispiele zu nennen, insgesamt war die Menge des Vorlesungsumfanges jedoch sehr optimistisch kalkuliert. Außerplanmäßig wurden daher zusätzliche Vorlesungen (9 Stunden) angesetzt. Die Klausur bestand aus 100 % Multiple-Choice Fragen.

4) Strategic Portfolio Management (7 ECTS)

Diesen Kurs fand ich persönlich am interessantesten. Der Professor hat sehr spannende Vergleiche aus der Wirtschaft eingebracht und die Themenbereiche sehr praxisorientiert beleuchtet. Die Prüfungsleistung bestand aus zwei umfangreichen Gruppenarbeiten sowie einem Final-Exam.

Fazit

Insgesamt habe ich in Thailand tolle Erfahrungen gesammelt und interessante Menschen kennengelernt. Die Chulalongkorn-University genießt einen sehr guten Ruf in Thailand und das Niveau und der Anspruch der Lehre ist durchaus vergleichbar zu der Goethe-Universität. Den Studienschwerpunkt „Finance“ kann ich aufgrund des hohen Workloads und den unbeständigen Kursplänen allerdings nur eingeschränkt für einen Auslandsaufenthalt empfehlen. Falls man die Kurse nicht zwingend für seinen Schwerpunkt an der Goethe-Universität braucht würde ich empfehlen einen anderen Schwerpunkt zu wählen und dann eine Mischung aus unterschiedlichen BWL-Kursen zu absolvieren. Sehr positiv möchte ich jedoch die großzügige und unkomplizierte Kurs-Anrechnung an der Goethe Universität erwähnen. Für weitere Fragen stehe ich allen, die sich für ein Studium an der Chulalongkorn-University interessieren, jederzeit sehr gerne zur Verfügung.